

Aus:

WOLFGANG SCHNEIDER (HG.)

Theater und Schule

Ein Handbuch zur kulturellen Bildung

Juli 2009, 352 Seiten, kart., zahlr. Abb., 25,80 €, ISBN 978-3-8376-1072-7

Kulturelle Bildung ist eine sowohl schulische als auch außerschulische Herausforderung. In Deutschland sind es vor allem die Institutionen Theater und Schule, die auf diesem Feld künstlerische und pädagogische Basisarbeit leisten. Hier wächst zusammen, was zusammen gehört: der Theaterbesuch und Theater als Schulfach, Theater für Kinder und Jugendliche sowie Theater mit ihnen.

Dieses Buch untersucht Modelle der Zusammenarbeit von Theater und Schule, dokumentiert Ergebnisse einer Studie in Hessen und erörtert, was Theater und Schule voneinander erwarten. Theater- und Erziehungswissenschaftler kommen ebenso zu Wort wie Praktiker. Entstanden ist ein Handbuch, ein kulturpolitisches Plädoyer für ein Programm zur kulturellen Bildung.

Mit Beiträgen u.a. von Ingrid Hentschel, Eckart Liebau und Ilona Sauer.

Wolfgang Schneider (Dr. phil.) ist Professor für Kulturpolitik an der Universität Hildesheim und Präsident der ASSITEJ (Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche).

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.transcript-verlag.de/ts1072/ts1072.php

Inhalt

WOLFGANG SCHNEIDER

Theater und Schule. Ein (Vor-)Wort zur kulturellen Bildung

9

1. Theater, Schule und Politik

ILONA SAUER

Theater und Schule. Eine Studie! Ein Modell?

15

WOLFGANG SCHNEIDER

Theater und Schule ... ist kulturelle Bildung.
Postulate und Programme

39

2. Theater, Schule und Kunst

ECKART LIEBAU

Theatrale Bildung. Produktions- und rezeptionsästhetische
Perspektiven der darstellenden Künste

53

HELLE BECKER

Kulturelle Bildung in der Ganztagschule.
Experimente, Erfolge und Perspektiven

65

GEESCHE WARTEMANN

Wechselspiele der Zuschaukunst und Quelle künstlerischer Innovation.
Was das Theater von der Schule erwartet

77

MARION KÜSTER

Patenschaft und Partnerschaft.
Was die Schule von dem Theater erwartet

87

INGRID HENTSCHEL

Ereignis und Erfahrung. Theaterpädagogik zwischen Vermittlung
und künstlerischer Arbeit

105

MIRA SACK

Tut träumen weh? Zeitgenössische Theaterformate
für Kinder und mit Kindern

129

JOACHIM REISS

TUSCH als System. Eine Basis kultureller Bildung

143

WOLFGANG STING

Performance als Perspektive. Schultheater und Theaterpädagogik

149

3. Theater, Schule und Pädagogik

ANNE RICHTER

»Der Mensch [...] ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.«
Schulen mit Theaterprofil

159

FRANZ-JOSEF PAYRHUBER

Das Drama in der Schule.
Anmerkungen zur schulischen Beschäftigung
mit Kinder- und Jugendtheaterstücken

173

HENNING FANGAUF

Es muss nicht immer Schiller sein. Zeitgenössische Jugenddramen
im Deutschunterricht

185

OLE HRUSCHKA

Shakespeare probieren. Dramaturgie und Didaktik
im Theater mit Jugendlichen

195

HENNING BLEYL

Das Moks. Metamorphosen und Häutungen eines »Modellversuchs«
mit Künstlern und Schülern

205

MANFRED JAHNKE

Ein magischer Ort? Theater im Klassenzimmer

219

THOMAS LANG

Auf Augenhöhe. Kooperationsprojekte zwischen Schule und Theater

231

4. Theater, Schule und Modelle

STEFAN FISCHER-FELS

Theaterkunst für jedes Kind?
Theater und Schule in Nordrhein-Westfalen

245

STEPHAN HOFFMANN

Theater als künstlerisches Profil? Theater und Schule in Sachsen

251

ECKHARD MITTELSTÄDT

Theater und Schule in Niedersachsen. Eine Bestandsaufnahme

257

PAUL HARMAN

Mythos und Realität. *Theatre in Education* in Großbritannien

263

JAN-WILLEM VAN KRUYSSSEN UND JERKER SPITS
Gutscheine für Kultur.
Theater und Schule in den Niederlanden
275

5. Theater, Schule und Perspektiven

ILONA SAUER
»Theater entsteht mit den Schauspielern,
mit Musik, Sprache, Bühnenbild, Licht, Kostümen – und mit Euch.«
Theaterpädagogik an Kinder- und Jugendtheatern
285

SUSANNE HEINKE
Kreative Prozesse eines Wechselspiels.
Figurentheater in der Grundschule
307

KRISTIN WARDETZKY
Bilder der Brisanz.
Erzählen als theatraler Akt in der Schule
317

DOROTHEA HILLIGER
Theater kann man studieren!
Zur grundständigen Lehrerausbildung für das Schulfach Theater
331

Autoren
343

Über die ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e.V.
347

Theater und Schule.

Ein (Vor-)Wort zur kulturellen Bildung

Über die Zusammenarbeit von Theater und Schule ist nicht nur in Hessen schon viel geredet worden. Nun sollen endlich Taten folgen. Mit einer Bestandsaufnahme von Kassel bis Darmstadt und von Fulda bis Wiesbaden wurden umfangreiche Daten über ein wichtiges Feld der Bildung erhoben. Gefragt wurde dort sowohl nach der Wahrnehmung der Angebote der professionellen Theater als auch nach der Entwicklung des Darstellenden Spiels und der Zusammenarbeit von Theater und Schule im Bereich der Theaterpädagogik. Die Erhebung wurde an allen hessischen Schulen durchgeführt. Es liegen Daten aus allen Schulbezirken und von allen Schulformen vor. 1.060 haben geantwortet, das sind 52 Prozent aller befragten Schulen. Fast die Hälfte der Schulen und – durchaus nachvollziehbar – alle Theater wünschen sich eine engere Kooperation von Schule und Theater. Der Zusammenhang von Bildungsgrad und Kulturinteresse manifestiert sich allerdings auch in der Studie. Haupt- und Realschulen gehen mit ihren Schülern eher selten ins Theater und geben dem Theaterbesuch im Vergleich zu anderen kulturellen Aktivitäten einen niedrigen Stellenwert. Wichtigstes Ergebnis insgesamt: Theater geht auf Schule zu, Schule öffnet sich dem Theater und Wechselspiele sowie Partnerschaften haben eine Chance.

Planung und Auswertung der Studie fanden in einer Arbeitsgruppe auf Einladung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Hessischen Kultusministeriums gemeinsam mit Vertretern des Darstellenden Spiels in der Schule und der professionellen Theater statt. Die vorliegende Bestandsaufnahme ist deutschlandweit die erste, die in diesem Bereich auf so breiter Basis durchgeführt wurde. Dies bietet in Hessen die Chance, die Zusammenarbeit von Theater und Schule zielgenau und modellhaft zu entwickeln. Davon können auch andere Bundesländer profitieren.

Als Basis dieser Initiative dient auch der Bericht der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« des Deutschen Bundestages. Handlungs-

empfehlungen zur »Schulischen kulturellen Bildung« verstehen sich als konkrete Arbeitsaufträge:

»1. Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern, die Fächer der kulturellen Bildung wie Kunst, Musik, Tanz und Darstellendes Spiel zu stärken und qualitativ auszuweiten. Dafür ist zunächst sicherzustellen, dass der vorgesehene Unterricht durch qualifizierte Lehrkräfte tatsächlich erteilt wird.

[...]

6. Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern und Kommunen, die Voraussetzungen für Kooperationen mit Kinder- und Jugendtheatern im Rahmen von Schulaufführungen und Schultheatertagen zu verbessern sowie Kinder- und Jugendtheaterfestivals zur Begegnung mit Künstlern und Kulturen zu stärken.

[...]

13. Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern und Kommunen, den Aufbau von Netzwerken der Kooperation von Schulen und Kultureinrichtungen zu fördern und allen Kindern während der Schulzeit die Begegnung mit Künstlern zu ermöglichen.« (Deutscher Bundestag 2007: 598)

Ein Ziel der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Theatern und Schulen sollte es sein, die Rahmenbedingungen zu verbessern, die »Systeme« Theater und Schule auf ihre Kompatibilität zu überprüfen und die vor allem in den Ballungsräumen vorhandenen Potenziale an professionellen Theaterangeboten weiterzuentwickeln und auch für den ländlichen Raum zu erschließen. Im föderalen Staat bieten sich Projekte an, die kurzfristig Modelle ermöglichen, mittelfristig wären interministerielle Maßnahmen zur Sicherung der kulturellen Infrastruktur sinnvoll und langfristig bedarf es konzeptionell und finanziell gut ausgestatteter Landesprogramme, die kulturelle Bildung als Lernbereich implementieren.

Die Ergebnisse der Studie wurden im Rahmen eines Symposiums diskutiert. Es galt für die Länder bildungs- und kulturpolitische Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Hierzu wurden Wissenschaftler, Theatermacher und Pädagogen eingeladen, um gemeinsam über die Weiterentwicklung dieses wichtigen Feldes der kulturellen Bildung nachzudenken. Ihre Beiträge befassen sich ebenso mit der Theaterkunst wie mit der Theaterpädagogik. Es geht unter anderem darum, zu klären, was die Schule vom Theater und das Theater von der Schule erwartet. Es geht aber auch um die Reflektion der kulturellen Praxis im Klassenzimmer, der Kooperationsprojekte zwischen Schule und Theater sowie der Dramaturgie und Didaktik im Theater mit Kindern und Jugendlichen. Und es geht um den Blick über den Tellerrand, Einblicke in die Erfahrungen aus anderen Ländern und mit anderen Konzepten.

Politisch sollten Rahmenvereinbarungen auf Landesebene vorbereitet

werden, welche die Zusammenarbeit von Schulen und Theatern langfristig absichern. Darüber muss in der Bildungs-, Jugend- und Kulturpolitik diskutiert werden. Die Publikation ist mehr als eine Bestandsaufnahme, sie will Handbuch sein für bildungs- und kulturpolitisches Handeln, sie versteht sich als Einladung an alle, die sich aktiv am Diskurs beteiligen und die Zusammenarbeit von Theater und Schule gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Wolfgang Schneider

PS.: Vielen Beteiligten gilt es zu danken; den Förderern, insbesondere Albert Zetzsche vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst; den Referenten und Autoren, sowie den Aktiven der ASSITEJ, der deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche, insbesondere Ilona Sauer, die sich als Projektleiterin große Verdienste erworben hat.

Literatur

Deutscher Bundestag (2008): *Kultur in Deutschland. Schlussbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages*, Regensburg: ConBrio Verlagsanstalt.